
FLASCHENPOST NEWSLETTER

AUSGABE 29/2011

22.09.2011

Ahoi!

Willkommen zum 29. Newsletter der Piratenpartei. In dieser Ausgabe gibt es wieder aktuelle Neuigkeiten rund um alles was Piraten interessiert. Unter anderem geht es um verschiedene Veranstaltungen rund um die Piratenpartei, allerlei Neuigkeiten der Landesverbände und dem Bundesvorstand und eine Kritik an der datenschutzkritischen Spackeria.

Natürlich gratuliert das Team der Flaschenpost an dieser Stelle den Berliner Piraten, die mit 8,9% der Stimmen und damit 15 Piraten in das Abgeordnetenhaus und weiteren 56 Piraten in die Bezirksversammlungen einziehen. News rund um die Piratenfraktion gibt es auf folgendem Blog: <http://www.piratenfraktion-berlin.de/>

Ausserdem begrüßen wir die etwa 500 neuen Leser, die seitdem unsere Flaschenpost abonniert haben. Herzlich Willkommen! Wir hoffen, ihr bleibt uns lange erhalten :-)

Wir hören und lesen uns!
Eure Flaschenpost-Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Piratenpartei

Berlin wird orange!

Ergebnisse der Wahlen in Brandenburg an der Havel und Jüterbog

Neues SMS-Fundraising-System beim LV Bayern

Neues aus Niedersachsen

LPTBY.2011 – der ordentliche Parteitag

Neues aus dem Bundesvorstand

Real-Life-Treffen der Sozialpiraten in Nürnberg

Piratenwelt

openmind #om11 – Let's go exploring!

Kritik an der datenschutzkritischen Spackeria

PIRATENPARTEI

Berlin wird orange!

GESCHRIEBEN VON: GEFION THÜRMER AM: SEPTEMBER 18, 2011

Nach einem spannenden Wahlabend steht fest, was sich schon in den letzten Wochen abzeichnete: In Berlin ziehen die Piraten ins Abgeordnetenhaus ein. Mit 8,9 Prozent ergeben sich 15 Sitze – damit sind die Piraten in Berlin die fünftstärkste Kraft.



Für Berlin bedeutet das, dass die Piraten in den nächsten fünf Jahren ihre Visionen und Tatkraft aktiv in die Landespolitik einbringen können. Auf die Fahnen haben die Berliner Piraten sich dabei speziell die Themen Transparenz, Demokratie und Bildung geschrieben. Man darf gespannt sein, wie sie diese Ziele nun konkret umsetzen werden. In jedem Fall wird die Politik in Berlin offener werden – denn die Piraten im Abgeordnetenhaus legen Wert auf Ideen und

Feedback von allen Berliner Bürgern. Politik soll nicht mehr fernab hinter verschlossenen Türen geschehen, sondern offen für alle Interessierten sein!

Für die Piratenpartei insgesamt ist es natürlich ein ganz besonderer Erfolg, in das erste Landesparlament einzuziehen. Es verleiht Glaubwürdigkeit und bietet die Chance zu beweisen, dass Piraten nicht nur Idealisten sind, sondern auch in der Lage tatsächlich etwas zu bewirken und die Politik in Deutschland nachhaltig zu verändern. Wir haben nun den Beweis angetreten, dass wir wählbar sind, dass eine Stimme für die Piraten nicht "verschenkt ist". Wir scheitern nicht mehr an der Fünf-Prozent-Hürde und haben damit erwiesenermaßen Klargemacht zum Entern!

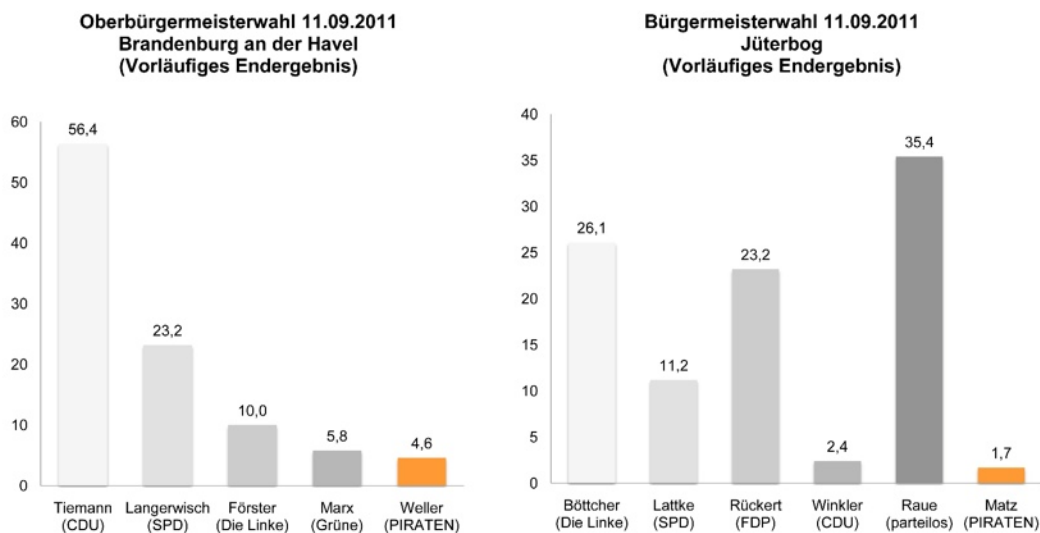
Ergebnisse der Wahlen in Brandenburg an der Havel und Jüterbog

GESCHRIEBEN VON: LANDESVERBAND BRANDENBURG AM: SEPTEMBER 16, 2011

Im Land Brandenburg wurden am 11. September 2011 neue hauptamtliche Bürgermeister beziehungsweise Oberbürgermeister in 37 Städten und Gemeinden gewählt. In zwei dieser Kommunen – der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel und der Stadt Jüterbog im Landkreis Teltow-Fläming – traten auch Mitglieder der Piratenpartei an.

Bei der Oberbürgermeisterwahl in Brandenburg an der Havel waren 62.089 Wahlberechtigte aufgerufen, einem der fünf Kandidaten die Stimme zu geben. Für die Piratenpartei trat hierbei der 36-jährige Sven Weller an, der [4,6 Prozent](#) erringen konnte. Wir gratulieren der Amtsinhaberin Dr. Dietlind Tiemann (CDU), die die Wahl für sich entschieden hat und daher auch in Zukunft das Amt der Oberbürgermeisterin bekleiden wird. Bei der Bürgermeisterwahl in Jüterbog waren 10.746 Wahlberechtigte aufgerufen, einem der sechs Kandidaten die Stimme zu geben. Für die Piratenpartei trat hierbei der 44-jährige Ronald Matz an, der [1,7 Prozent](#) erringen konnte. In einer Stichwahl am 25. September 2011 wird sich entscheiden, ob Arne Raue (Einzelwahlvorschlag) oder Maritta Böttcher (Die Linke) in das Rathaus der Stadt einziehen wird.

Wahlergebnisse Brandenburg und Jüterbog



Detaillierte Ergebnisse der Wahlen in Brandenburg an der Havel und Jüterbog

Sven Weller und Ronald Matz danken allen, die sie im Wahlkampf unterstützt und ihnen am Wahltag ihr Vertrauen und ihre Stimme gegeben haben. Beide Kandidaten werden sich

auch in Zukunft in ihren Städten kommunalpolitisch engagieren und der Bevölkerung die Ziele der Piratenpartei näher bringen. Ziel der Piratenpartei Brandenburg und der Kandidaten ist es, bei den Kommunalwahlen im Jahr 2014 Sitze in den städtischen Vertretungen zu erringen.

Neues SMS-Fundraising-System beim LV Bayern

GESCHRIEBEN VON: MARTIN WAIBL AM: SEPTEMBER 20, 2011

Der LV Bayern hat nach einer Idee von [Stephan Eisvogel](#) sein neues SMS-Fundraising-



System gestartet. Sinn des Projektes ist, den Mitgliedern der Piratenpartei als Alternative zum Micropaymentdienst Paypal eine einfache Möglichkeit zu eröffnen, ihre Partei gezielt mit einem kleinen Betrag zu unterstützen. Technisch wird das Projekt von der [Fa. Spendino GmbH](#), Berlin umgesetzt.

Durch den hohen Verbreitungsgrad von Mobilfunk und die daraus resultierende niedrige Einstiegsschwelle erhofft sich der Landesvorstand eine gute Akzeptanz

des Systems bei Mitgliedern und Unterstützern. Je SMS werden **5 € zzgl. der üblichen SMS-Transportkosten** über die Mobilfunkrechnung eingezogen, von denen 4,83 € an die Piratenpartei überwiesen werden. Die Teilnahme ist kinderleicht und besteht im Wesentlichen darin, eine SMS mit dem Wort **PIRATEN** an die Kurzwahlnummer **81190** zu senden.

Der Erlös fließt insbesondere in die Finanzierung des Volksbegehrens "[Gegen Studiengebühren in Bayern](#)".

Vorerst ist eine Laufzeit von sechs Monaten vorgesehen. Wenn das neue System gut angenommen wird, ist ein dauerhafter Betrieb als Ersatz für das Paypal-Verfahren durchaus denkbar.

Also nicht vergessen: SMS mit dem Wort PIRATEN an die Kurzwahlnummer 81190

Foto: Sende PRATEN an 81190 | CC-BY Tobias M. Eckrich

Neues aus Niedersachsen

GESCHRIEBEN VON: CLEMENS JOHN AM: SEPTEMBER 16, 2011

Einen Achtungserfolg erzielten die zur Kommunalwahl in Niedersachsen angetretenen Verbände, Stammtische und Einzelkämpfer vergangenen Sonntag, eine Woche vor der Abgeordnetenhauswahl in Berlin, bei der Kommunalwahl in Niedersachsen. 56 Mandate werden in den Niedersächsischen Räten zukünftig von PIRATEN besetzt. In Delmenhorst, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Wolfenbüttel und Wolfsburg zogen die Piraten sogar gleich in Fraktionsstärke ein.



In Delmenhorst, Wolfenbüttel, Braunschweig, Hildesheim, Peine und Wolfsburg konnten sogar die FDP und DIE LINKE überholt werden. Wobei der Abstand zur FDP mitunter 1 % betrug. In der Landeshauptstadt Hannover lagen die PIRATEN bei 3,5 % und haben damit auch dort die FDP hinter sich gelassen.

Für die Niedersachsen beginnt nun eine spannende Zeit, gilt es doch nicht nur die neuen Ratsfrauen und -Herren in ihre Positionen einzuarbeiten und zu unterstützen, sondern auch die Weichen für die kommende Landtagswahl zu stellen. So soll der nächste Parteitag im Frühjahr 2012 dazu genutzt werden, die Listen der Kandidaten aufzustellen und sich programmatisch zu positionieren. Angebote zur Ausrichtung liegen bisher jedoch nicht vor. Alle Niedersächsischen Verbände und Stammtische sind daher aufgerufen, passende Angebote an den Vorstand zu senden.

LPTBY.2011 – der ordentliche Parteitag

GESCHRIEBEN VON: MICHAEL RENNER AM: SEPTEMBER 22, 2011

Ein Rätsel: was fängt pünktlich um 10 Uhr an, Beamer, Tonanlage und WLAN funktionieren vom Start weg. Nur zwei Anträge auf Änderung der Tagesordnung, kaum GO-Anträge die den Ablauf bremsen. Gut vorbereitete Kandidaten, saubere Toiletten, einige Grussworte. Am nächsten Tag werden die Zeitungen von einem disziplinierten und langweiligen Parteitag schreiben. Richtig, das war der Landesparteitag der bayrischen Piraten.

Der Parteitag des Landesverbands Bayern muss fast schon als langweilig bezeichnet werden. Der bisherige Vorsitzende Stefan Körner wurde im Amt bestätigt. Der kämpferische Herausforderer aus dem Bezirksverband Neu-Ulm machte so sehr den Eindruck eines Unverstandenen, dass einige Piraten den Verdacht hegten, es handle sich um den missglückten Versuch sich als Abnickbremse zu empfehlen.

Einige Mitglieder des Vorstandes kamen im letzten Jahr an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Das Studium litt, die Parteiarbeit lies es in so mancher Beziehung knirschen, sogar ein drohender Burnout wurde nicht verschwiegen. Doch fanden die meisten Vorstandspiraten ihren Umgang mit der Mehrfachbelastung und traten erneut zur Wahl an – immer mit Erfolg. Auf das angestrebte Amt als stellvertretender Vorstand des Landesverbandes bereitete sich Martin Krauß auf eine besondere Art und Weise vor. Bei seiner Vorstellung vergas er nicht zu erwähnen, dass seine Kandidatur mit der Partnerin abgestimmt und Regeln vereinbart wurden!



Da Piraten Wahlcomputern misstrauen, wurden die Stimmzettel von Hand ausgezählt. Doch da *im Kopf addieren* fehlerträchtig ist, wurde die Auszählung der Stimmen mehrfach vorgenommen. Das brachte gelegentlich unterschiedliche Stimmanteile mit sich – machte im Ergebnis jedoch keinen Unterschied. Wieder typisch für die Piraten war die große Anzahl von Computern, der Videostream der Veranstaltung (der fernste Zuschauer verfolgte den LPT von Australien aus) und das Vorherrschen schwarz-oranger Kleidung. Die Affinität zu den Parteifarben ging so weit, dass eine Wahlhelferin zum schwarzen Dirndl eine orange Schürze trug.

Die Liste der Kandidaten, das Protokoll der Veranstaltung sowie das Antragsbuch findet sich auf der [Infoseite zum LPT](#), der [Stream](#) auf der Seite der Streamingpiraten. Der neue Vorstand präsentiert sich auf der [Vorstandsseite](#) des Landesverbandes.

Piratentypisch reichte die Zeit nicht um alle Anträge zu besprechen. Deswegen wurde ein rein programmatischer Parteitag beschlossen, der Anfang 2012 stattfinden wird.

Foto: Wahlhelferin in Orange-Schwarz | CC-BY Oliver Danger

Neues aus dem Bundesvorstand

GESCHRIEBEN VON: GEFION THÜRMER AM: SEPTEMBER 22, 2011

Auf seiner Livesitzung am 3. September zog der Bundesvorstand ein Resümée der ersten hundert Tage seiner Amtszeit. Der generelle Tenor war ein klares “Es geht voran, aber es liegt noch viel Arbeit vor uns.” Ausserdem wurde hier, auch mit den anwesenden (Basis-) Piraten, über Fragen der Finanzplanung des Bundesverbandes diskutiert. Zum Schluss gab es noch eine offene Fragerunde für alle Anwesenden, die auch reichlich genutzt wurde – und daher in Zukunft Bestandteil jeder Sitzung werden wird. Details dazu können demnächst im Protokoll auf dem Vorstandsportal nachgelesen werden – von der Livesitzung gibt es auch eine Videoaufzeichnung!



Auf der Sitzung vom 15. September waren die anstehenden Wahlen eines der Hauptthemen – neben der ersten Großspende, die die Piratenpartei erhalten hat. Die [Jurasoft AG](#) hat großzügige 20.000 € gespendet – auch an dieser Stelle vielen Dank dafür! Leider hat es in diesem Zusammenhang einige sehr unerfreuliche Vorkommnisse – unter anderem Anrufe bei dem Unternehmen. Bundesschatzmeister René Brosig wies darauf hin, dass dies als parteischädigendes Verhalten gewertet werden muss. Andere potentielle Spender haben auf Grund dieser Vorkommnisse ihre Unterstützung versichert, aber Geldspenden wieder abgemeldet! Auch hier gibt es weitere Details demnächst im Vorstandsportal.

Foto: Früheres Treffen des Bundesvorsands in Köln | CC-BY Tobias M. Eckrich

[Real-Life-Treffen der Sozialpiraten in Nürnberg](#)

GESCHRIEBEN VON: REDAKTION AM: SEPTEMBER 18, 2011



Die [Sozialpiraten](#) treffen sich am 24. und 25. September in Nürnberg zu ihrem zweiten Real-Life-Treffen, um über konkrete Modelle zur Umsetzung von “ReSET” zu sprechen. “ReSET” ist die Abkürzung des im Grundsatzprogramm

der Piraten verankerten “**Rechts auf sichere Existenz und gesellschaftliche Teilhabe**”, das nach dem Wunsch der Piraten für alle bedingungslos und individuell garantiert werden soll.

Nachdem beim [ersten Real-Life-Treffen in Berlin](#) die Grundlagen piratiger Sozialpolitik und die Abstimmung der Zusammenarbeit bei den Sozialpiraten im Vordergrund standen, soll es nun um politische Ansätze gehen, wie ein sicheres Existenzrecht für alle real umgesetzt werden kann.

Hierzu werden sich die Sozialpiraten in etwa acht Referaten mit jeweils anschließender Diskussion mit bisher bekannten Umsetzungsmodellen – speziell im Hinblick auf deren Finanzierung – beschäftigen und sich dabei eine eigene Meinung bilden. Grundlegende

Kriterien, an denen sich solche Modelle messen lassen müssen, wurden bereits im April auf dem [Sozicamp in Soest](#) formuliert. So muss ein Modell, das den Ansprüchen der Piraten genügt, nachweislich finanzierbar sein, das Prinzip der Datensparsamkeit in hohem Maße umsetzen, möglichst geringe staatliche Einmischung in das Leben der Bürger mit sich bringen sowie perspektivisch politisch umsetzbar sein und eine genaue Beschreibung des Übergangsprozesses beinhalten.

Ein Ergebnis des Treffens könnte eine gemeinsame Roadmap sein, wie die Sozialpiraten in Abstimmung mit den verschiedenen Arbeitskreisen zu einem eigenen, antragsfähigen Modell gelangen, das unter den Piraten breite Unterstützung finden könnte.

Die geplante Tagesordnung zum Real-Life-Treffen ist [im Wiki veröffentlicht](#).

Zu den Sozialpiraten:

Die Sozialpiraten verstehen sich als innerparteiliche Plattform, in der sich die Piraten aus den Landesverbänden, den mit Wirtschafts- und Sozialpolitik befassten Arbeitsgruppen und der Basis abstimmen können, um arbeitsgruppenübergreifend Anträge zu erarbeiten. Diese Anträge werden auf breiter Ebene zur Diskussion gestellt und schließlich bei Bundesparteitagen zur Abstimmung eingebracht. Neben den etwa alle zwei Monate stattfindenden Real-Life-Treffen finden regelmäßig Diskussionen auf dem NRW-Mumble-Server statt.

PIRATENWELT

[openmind #om11 – Let's go exploring!](#)

GESCHRIEBEN VON: REDAKTION AM: SEPTEMBER 21, 2011

Zum zweiten Mal treffen sich am 15. und 16. Oktober Netzaktivisten und -philosophen zur openmind-Konferenz in der Jugendherberge Kassel.

Unter dem Motto [Let's go exploring!](#) dreht sich die openmind #om11 um gesellschaftspolitisches Neuland. Ein Schwerpunkt der #om11 ist die Zukunft der Demokratie – soll sie [spielerischer](#), [konfrontativer](#), [partizipativer](#) oder doch [repräsentativer](#) werden? [Und was ist überhaupt Demokratie?](#) Ansonsten steht unter anderem Folgendes auf dem [Fahrplan](#):

- 1 [Michael Seemann](#) präsentiert seine Thesen über die Anpassung der Gesellschaft an das Computerzeitalter.
- 2 [Sandra Scheck](#) diskutiert das Verhältnis von Kunstwerk und perfekter digitaler Kopie.
- 3 [Anatol Stefanowitsch](#) stellt angesichts der jüngsten Plagiatsskandale ein Gegenmodell zum traditionellen Weg wissenschaftlicher Qualifikationen vor.

- 4 [Jens-Wolfhard Schicke-Uffmann](#) zeigt, wie wir durch das Internet auch ohne Unterstützung des Staates gemeinsame Infrastrukturen nutzen können.
- 5 [Daniel Schweighöfer](#) wirbt für den Paradigmenwechsel von der Gesellschaft der Informationskontrolle zur Gesellschaft der Informationsfreiheit.

Die [Tickets](#) kosten ohne Übernachtung 30€ mit Übernachtung 85€ und können online bestellt werden.

Über die openmind:

Als vor zwei Jahren der Protest aus dem Netz gegen die Politik alter Herren mit Kugelschreibern in Fahrt kam, wussten die meisten von uns vor allem, was wir nicht wollten: die Beschränkung unserer Freiheiten durch immer neue Sicherheitsgesetze, Terrorpanik und eine Politik, die das Netz auf Basis von Angst und Vorurteilen reguliert. Aus diesem Impuls heraus ist eine Bewegung entstanden, die Politik nicht gegen, sondern durch und für das Internet macht. So ähnlich die Beweggründe sind, so unterschiedlich sind doch die Vorstellungen davon, wohin die Reise gehen soll. Weil aber eine gemeinsame Gesellschaftsvision entwickelt und umgesetzt werden soll, wurde die openmind ins Leben gerufen. Die openmind #om11 ist eine Veranstaltung der Piratenpartei, steht aber jedem Interessierten offen und dient explizit dem Austausch über Parteigrenzen hinweg.

Kritik an der datenschutzkritischen Spackeria

GESCHRIEBEN VON: REDAKTION AM: SEPTEMBER 21, 2011



CC-BY-SA by [tante](#) (Anm. der Red.: tante ist Mitglied der Spackeria und kein Mitglied der Piratenpartei)

Seit vor ungefähr einem halben Jahr die datenschutzkritische Spackeria auf die Bühne trat, tut sich die Piratenpartei schwer mit der Abgrenzung. Einerseits sind ein guter Teil der in der Spackeria engagierten Menschen selbst Piraten, andererseits geht die Kritik der Spackeria gegen eines der Kernthemen bzw. einen der (schon über ihre Gründungsmotivation zementierten) Grundsätze der Piraten: Den Datenschutz. Gerade in Deutschland, welches unter dem Eindruck der jüngeren Geschichte nur zu deutlich vor Augen hat, welche Konsequenzen der Missbrauch von personenbezogenen Daten gegen die Bürger eines Staates haben können, wird deshalb das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, welches sich auch auf Artikel 8 der europäischen Menschenrechtskonvention zurückführen lässt, als fundamentales Abwehr- und Grundrecht des Bürgers gegen den Staat betrachtet. Datenschutz, sowohl rein gesetzlich

als auch gesetzlich-technisch, stellt hierbei den Mechanismus zur Durchsetzung des individuellen Rechtes auf informationelle Selbstbestimmung dar. Als demokratische Partei sind die Piraten allerdings auch in der Pflicht, solchen Herausforderungen souverän und fundiert zu begegnen, deshalb sollen im Folgenden einige der grundlegenden Kritikpunkte an der datenschutzkritischen Spackeria zusammengestellt werden.

Falscher Fatalismus

Die Argumentation der Spackeria fußt zu großen Teilen auf der Feststellung und Beschreibung von – relativ unbestrittenen – Problemen, mit denen der Datenschutz heute zu kämpfen hat: Zu Zeiten, als die Grundlagen des deutschen Datenschutzgesetzes formuliert wurden, gab es weder das Internet noch die weitreichenden Möglichkeiten, die eigenen Ideen und Daten in sozialen Netzwerken oder anderen Publikationsplattformen zu verbreiten. Somit stößt der traditionelle Datenschutz an seine Grenzen. Die Analysen der Spackeria hier hinwegzuwischen wäre dumm, weil diese auch der Piratenpartei die Grundlage für eine Fortentwicklung des Datenschutzparadigmas bieten können. Die Spackeria allerdings bietet für die Probleme keine den Status Quo verbessernde Lösungen an, sondern flüchtet sich in eine generelle Ablehnung der bestehenden rechtlichen und technischen Datenschutzumsetzungen (“Kontrollverlust”). Die rettungslose Position, die die Spackeria dem Datenschutz als Konzept zuordnet, ist keineswegs ausreichend schlüssig belegt. Nur weil der Spackeria nichts dazu einfällt, heißt es ja nicht, dass die Weiterentwicklung und damit Rettung des Datenschutzes nicht möglich sein kann und die Gesellschaft damit diesen Mechanismus zur Umsetzung menschlicher Grundrechte – der über viele Jahre gute Dienste geleistet hat – aufgeben muss.

Aufgabe des Primats der Politik

Die aus ihrer fatalistischen Position abgeleiteten Thesen der Spackeria sollen unser gesellschaftliches Zusammenleben in einer Zukunft beschreiben, in der wir als Gesellschaft uns der “Normativen Kraft des Faktischen” unterworfen haben: “Das Internet ist wie es ist, da funktioniert Datenschutz nicht mehr. Deal with it.” Als demokratischer Staat richtet sich die BRD allerdings nicht nur an technischen Gegebenheiten aus: Der Schutz, den der Staat seinen Bürgern und deren freier Entfaltung bieten muss, aufzugeben, nur weil er schwer zu realisieren ist, ist keine Option. Unsere demokratisch legitimierte Vertretungen haben gegenüber technischen, wirtschaftlichen oder ähnlichen Interessen immer Vorrang: Über Gesetze und deren erzwungene Einhaltung gestalten wir die Welt, so dass sie für Menschen lebenswert ist. Es ist nicht unsere Aufgabe als Gesellschaft, sich daran zu orientieren, wie die Welt jetzt ist, wir haben uns daran zu orientieren, wie wir sie verbessern können. Und genau diese Möglichkeit bietet uns das Primat der Politik, welches die Spackeria wegwischt.

Naivität

Die generelle Ablehnung des Datenschutzkonzeptes führt innerhalb der Spackeria meist zu einer Regression auf das Konzept der Post-Privacy, also einer Gesellschaft, in der das Konzept der Privatsphäre nicht mehr den Stellenwert einnimmt, den wir ihr heute einräumen. Dabei wird (etwas vereinfacht) postuliert, dass in einer Gesellschaft, in der alle (oder zu mindest sehr viele) Daten offen liegen, die negativen Konsequenzen, wegen derer

der Datenschutz überhaupt erst eingeführt wurde, nicht länger zum Tragen kommen. Sicherlich lassen sich Beispiele finden, in denen ein Verzicht auf Privatheit und sogar das teilweise Missachten der Privatsphäre anderer, langfristig einen gesellschaftlichen Fortschritt mit sich brachte: Die Coming-out Bewegungen des letzten Jahrhunderts beispielsweise, holten die Homosexualität raus aus dem Geheimen/Privaten in den Fokus unserer gesellschaftlichen Wahrnehmung. Aber viele andere Probleme, wie den datensammelnden Staat, der die Daten dann gegen ihm widersprechende Individuen einsetzt, werden an dieser Stelle ignoriert. Die Position ist deshalb zutiefst naiv: Es werden mögliche positive Ergebnisse hochgespielt um im gleichen Handgriff negative Konsequenzen auszublenden.

Mangelnde methodische Klarheit

Vielen Piraten, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit, ist oft die Methodik und das Vorgehen der Spackeria unklar: Geht es um die Besetzung einer Extremposition, um die gesellschaftlichen Kräfte zu zwingen das Themenfeld Datenschutz zu überarbeiten und für die Moderne weiterzuentwickeln? Soll ein neuer gesellschaftlicher Entwurf entwickelt und formuliert werden? Welche bestehenden gesellschaftlich akzeptierten Grundsätze werden denn von der Spackeria noch geteilt? Trollt die Spackeria sogar nur? Ohne ein klar strukturiertes und dokumentiertes Vorgehen wird es der Spackeria schwer fallen, überhaupt eine stringente und konsistente Position zu entwickeln. Die zur Zeit vorherrschenden "Einzelmeinungen", die dann irgendwie doch zusammen passen sollen, erlauben es der Spackeria zwar, sich vielen Fragen zu entziehen, machen eine produktive, inhaltliche Auseinandersetzung allerdings nahezu unmöglich. Bevor sie weitere Thesen in den Raum stellt ist von der Spackeria also eine Dokumentation der eigenen Methode zu fordern.

Plakative Rhetorik

Das Licht der Öffentlichkeit traf die Spackeria vor allem nach einem Interview im Spiegel Online, in dem Datenschutz und Privatsphäre als "so was von Eighties" abqualifiziert wurde. Nun sind Grundrechte, -bedürfnisse und auch Gesetze keineswegs Modeerscheinungen. Die plakative Form der "Kritik" liefert an dieser Stelle zwar durchaus griffige Slogans und Überschriften, ist aber weder inhaltlich fundiert noch angemessen genug, um als ernsthafte Diskussionsgrundlage für dermaßen zentrale Grundlagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens geeignet zu sein. Durch ihre öffentlich zur Schau gestellte Rhetorik erscheint die Spackeria teils als pure Provokation um der Provokation willen.

Ungeeignete Darstellung der Ergebnisse

Die Spackeria publiziert vor allem über ihren Blog. Ein Blog ist eine großartige Publikationsform, die es auch heute schon vielen Menschen erlaubt, sich und ihre Wünsche und Ideen auszudrücken und Gehör damit zu finden. Es ist aber keine geeignete Technologie um die Probleme und Konzepte, die die Spackeria zu erarbeiten versucht, in der gebotenen Klarheit und Präzision darzustellen.

Fazit

Die Arbeit der Spackeria lässt sich also auf viele Arten grundsätzlich hinterfragen. Für die Piratenpartei wird es interessant sein, zu sehen wie man sich mit dieser “feindlichen” Meinung auseinandersetzt und die Impulse, die man aus dieser Auseinandersetzung ziehen kann, in eigene Ansätze zu überführen. Die dogmatische Ablehnung der Auseinandersetzung würde die Piraten nicht nur der eben genannten Impulse berauben, sondern wirkt nach außen wenig souverän. Als demokratische Partei muss man in der Lage sein auch mit so kontroversen Meinungen produktiv und auch kreativ umzugehen. Am Ende wird man so gestärkt aus der Diskussion hervorgehen.

Impressum:

Redakteure der Flaschenpost:

Michael Renner, Andreas Heimann, Patrick Ratzmann,
Tobias M. Eckrich, Manele Roser, Martin Waibl, Max Brauer,
Daniel Ebbert, Thomas Herzog, Gefion Thürmer

Feedback? Bitte an redaktion@flaschenpost.piratenpartei.de

Sie bekommen diese E-Mail, weil Sie den Bundesnewsletter der Piratenpartei abonniert haben. Möchten Sie diesen Newsletter abbestellen, befolgen Sie einfach die nötigen Schritte auf folgender Seite: <https://service.piratenpartei.de/mailman/listinfo/newsletter>

FÜR DIESEN NEWSLETTER IST VERANTWORTLICH DIE
PIRATENPARTEI DEUTSCHLAND VERTRETEN DURCH *GEFION THÜRMER*
PFLUGSTRASSE 9A - 10115 BERLI
E-MAIL: GESCHAEFTSSTELLE (AT) PIRATENPARTEI.DE - FAX: 030/27596805